

Frankreich – Bericht und haufenweise Tipps

Ich studiere Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Maschinenkonstruktion an der WHZ und habe mich dafür entschieden ein Erasmussemester an der Université de Bourgogne (UB) in Dijon zu absolvieren, einfach um noch ein richtiges Abenteuer zu erleben bevor ich mein Studium beende. Wenn nicht jetzt, wann dann 😊

Geht nicht gibt's nicht

Eines vorweg: Es hätte aus X Gründen eigentlich gar nicht möglich sein sollen das Erasmussemester im Sommersemester zu machen. Einer davon ist, dass normalerweise das Sommersemester in Frankreich am 7. Januar beginnt, bei uns die Prüfungszeit aber bis Mitte Februar geht. Eine andere, dass bis zu diesem Zeitpunkt noch gar keine Partnerschaft zwischen unserer Fakultät Maschinenbau und der UB bestand. Einige Fakultäten an der UB starten erst Anfang Februar und mit etwas Glück haben die Profs ein Einsehen und akzeptieren das Auftauchen zu einem späteren Zeitpunkt im Semester, auch wenn in Frankreich bekanntlich Anwesenheitspflicht im Unterricht herrscht.

Mein Französisch war nie das Beste. Ich bin absolut nicht sprachaffin und habe nach der Schule mehr schlecht als Recht mein Französisch am Leben erhalten. Dennoch habe ich alle notwendigen ETCS-Punkte in Frankreich zusammenbekommen, da schafft ihr das auch!

Vorbereitung

Ich habe sehr viel Zeit mit Recherchieren verbracht und selbst dabei nicht alles gefunden. Schaut euch am besten erst einmal die Internetseite eurer Wunsch-Gast-Uni an und wenn ihr nach 2h Recherche immer noch nicht alle Pläne beisammen habt, ruft bei der Fakultät an oder sendet eine E-Mail mit einer freundlichen Anfrage. Wichtig dabei: alles was nicht an das International Office geht muss in Französisch sein!!!

Das Klischee stimmt absolut, dass Englisch in Frankreich nicht ansatzweise so gut beherrscht wird wie hier zu Lande. Dabei kann ich natürlich nur für das von mir Erlebte sprechen. Wenn ihr aber versucht Französisch zu sprechen bzw. zu schreiben, werdet ihr auf jeden Fall Hilfe bekommen, selbst wenn eure Sätze grammatikalisch und auch was die Vokabeln angeht eine Katastrophe sind 😊

Die Mitarbeiter des International Office der UB sind super nett und machen fast alles möglich, inklusive dem Aufbau neuer Partnerschaften! Die kümmern sich sogar für euch um den Wohnheimplatz.

Mein Vorgehen war grob:

- Eine Uni mit Maschinenbau oder maschinenbauähnlichem Studium finden. Optimalerweise gibt es bereits eine Partneruni für das Erasmus+ Programm. Hier findet ihr alle Partnerunis der WHZ:

<https://www.fh-zwickau.de/spr/studium/languages-and-business-administration-ba/auslandsjahr/studiensemester/partnerhochschulen/>

- Auf der Internetseite der Uni einen interessanten Studiengang suchen und Inhalte recherchieren (bei Bedarf Anfrage per Mail an Fakultät der Partneruni)
- Alles mit unserem International Office abklären. Die Mitarbeiter geben euch dann alle Hinweise und den Papierkram für den offiziellen Erasmus-Teil
- International Office der Gastuni kontaktieren und bei denen euer Anliegen und eure Vorstellungen angeben
- Bei Komplikationen bezüglich Anreiseternin die Prof der Gast-Fakultät fragen, ob eine spätere Anreise möglich ist und Anreisetag absprechen

Ankunft

Bis zu meiner Ankunft hatte ich offiziell keine Unterkunft, dafür aber ein offizielles Briefchen mit einer Bestätigung von Crous (so nennt sich in Dijon die Wohnheimverwaltung). Ich bin also mit meinen 30kg Gepäck zum Crous-Büro gestieft und habe dort einen Schlüssel für ein Zimmer (für 160Euro pro Monat) bekommen. Wie immer gilt: wenn ihr Extrawünsche habt, fragt einfach freundlich. Ich wollte z.B. ein Zimmer weit oben haben, also haben sie geschaut ob es noch ein entsprechendes freies Zimmer gibt und mir eines gegeben.

Allgemein ist in Dijon alles sehr gut zu Fuß oder mit der Bahn zu erreichen. Fragt im International Office nach einer Bahnkarte für Studenten und ihr bekommt eine kleine Anleitung.

Wenn ihr ein Fahrrad oder andere gebrauchte Sachen günstig erwerben wollt, schaut auf „Le bon croin“ das ist das französische E-bay.

Die ersten Unterrichtstage

Offen und unverkrampft bleiben, gerade zu Beginn! Wenn ihr merkt, dass ihr nichts versteht ist das voll ok. Sagt es dem Prof und fragt, ob ihr das Smartphone zum Übersetzen nehmen könnt. Normalerweise sind Smartphones dort ein no-go aber jeder Prof den ich gefragt habe, hat mir die Nutzung als Sonderfall erlaubt. Ich habe es allerdings auch das komplette Semester über im Unterricht ausschließlich für Übersetzungen genutzt.

Am Anfang habe ich vielleicht 10% verstanden. Ich habe in der 1. Stunde beschlossen den Stoff nicht mitzuschreiben, einfach weil ich dann zwar die Aufzeichnungen hätte aber nichts aus der Stunde hätte mitnehmen können... ich habe ja weder verstanden was geschrieben, noch was gesprochen wurde. Stattdessen habe ich angefangen Vokabellisten zu erstellen. Sobald ich ein Wort gehört oder gelesen habe das ich noch nicht kannte, habe ich es in meinen Übersetzer eingegeben und mir Wort und Übersetzung notiert. So habe ich eine riesige Sammlung an Vokabeln erstellt, die ich nach Fächern sortierte. Später sind dann auch noch Rubriken für Freizeit, Sprachkurse, etc. dazugekommen.

Wenn ihr ein Wort nicht erkennen könnt, fragt leise einen Kommilitonen! Wenn man die Worte nicht kennt und ein paar Buchstaben nicht zu entziffern sind, kann man ewig mögliche Kombinationen in den Übersetzer eingeben. Fragt lieber ab und zu einen Kommilitonen, das bricht gerade am Anfang auch etwas das Eis.

Geheimtipp: Es wird euch am Anfang vielleicht extreme Überwindung kosten, aber wenn ihr in die Mensa geht, sucht euch Leute raus, die allein sitzen und fragt sie, ob noch ein Platz bei Ihnen frei ist.

Mit dem Klassiker „Was studierst du so“ kommt eigentlich immer ein Gespräch zustande und in dem ganzen Semester hatte ich kaum jemanden, der sich nicht unterhalten wollte. Viele gute Bekannte und Freunde, mit denen ich zum Teil bis heute in Kontakt stehe, habe ich so kennengelernt.

Alltag

Uni – Mensa – Uni – Sport/Freizeit – Nacharbeit – Mensa – Bett ... so sah mein Tagesablauf unter der Woche meistens aus.

Die Mittagspause geht in Frankreich traditionell über 1,5 Stunden. Ansonsten ist der Ablauf aber ähnlich dem in Deutschland.

À propos Essen, in der französischen Küche gibt es IMMER Vorspeise, Hauptgericht und Dessert, auch in der Mensa. Im allgemeinen ist gerade die Qualität von Fleisch in Frankreich deutlich besser als in Deutschland aber dafür auch gerne mal doppelt so teuer. Käse, Baguette, Milch, Eier und Äpfel sind dagegen etwas günstiger oder genauso günstig wie in Deutschland.

Wenn ihr Geld sparen und euch gleichzeitig vielseitig und gesund ernähren wollt, nutzt die Mensa! In Dijon zahlt man immer 3,25 Euro pro Essen mit Vorspeise und Dessert, wobei man je nach Mensa und Tageszeit 3 bis 10 unterschiedliche Essen und eine riesige Variation von Vorspeisen und Desserts zur Auswahl hat.

Das Schulsystem ist in Frankreich deutlich verschulter als bei uns. Wenn ihr an einer kleinen Uni seid, fällt es sehr schnell auf, solltet ihr öfter mal nicht anwesend sein. Das wird dann doch mal mit einer schlechteren Zwischennote quittiert. Auch zu spät kommen gilt als deutlich problematischer als bei uns. Manche Profs sehen es entspannter, andere nicht. Lernt die Profs erst einmal kennen und schaut, wie die anderen es handhaben, bevor ihr euch die ersten Fauxpas erlaubt 😊

Examen gibt es in Frankreich leider nicht nur am Ende des Jahres. Zwischenexamen sind völlig normal. Sie stehen allerdings fast immer bereits zu Beginn des Semesters fest, ihr könnt euch also rechtzeitig vorbereiten.

Examensvorbereitung auf französisch ist so ekelhaft wie es klingt aber trotzdem kein Hexenwerk.

Ich habe mir vor den Examen immer die Ordner von Kommilitonen mit sauberen Aufzeichnungen und einer sauberen Handschrift ausgeliehen, komplett abkopiert und dann alle Worte übersetzt und mit Bleistift die Übersetzung über die jeweiligen Wörter geschrieben. Immer positiv sehen, jedes Wort das ihr noch nicht kennt, verbessert euren Wortschatz weiter ^^

Ein paar Stunden vor den Examen habe ich mir immer ein Wörterbuch aus der Uni-Bibo ausgeliehen. Eigentlich müssen sie in der Bibo verbleiben, aber ihr könnt euch von den Mitarbeitern eine Sondererlaubnis ausstellen lassen und es dann direkt nach der Prüfung oder am nächsten Tag wieder zurückgeben.

Unisport ist in Frankreich meist komplett kostenlos. Tragt euch ein, kommt vorbei und habt Spaß.

Vokabeln lernen heißt vor die Tür zu gehen! Sucht euch Franzosen, mit denen Ihr etwas unternehmen könnt, egal ob neue Bekanntschaften aus der Mensa oder Kommilitonen. Wenn sie Englisch können, bittet sie dennoch auf französisch zu reden. Wenn Ihr Worte nicht kennt, fragt nach oder versucht sie auf französisch zu umschreiben. Ich habe innerhalb der ersten Woche eine sehr gute Freundin kennengelernt, die gar kein Englisch konnte und mit der die Kommunikation äußerst anstrengend war, aber wenn man solche Freunde hat, steigert das enorm die Motivation französisch zu lernen und Motivation ist alles.

Natürlich solltet ihr auch ab und zu eure im Unterricht erstellten Vokabellisten durchlesen aber im Alltag Französisch zu lernen ist, gerade wenn man nur die Grundlagen einer Sprache beherrscht, das A und O und bringt euch auch letzten Endes auch für das Verständnis im Unterricht am Meisten.

Jede Uni mit Erasmus Programm bietet auch Sprachkurse unterschiedlichen Levels in der Sprache des Gastgeberlandes. Meldet euch unbedingt dort an, bevor ihr nach Frankreich kommt! Das International Office macht das auf Nachfrage oder gibt euch die entsprechenden Kontaktdaten. Ich hatte unverschämtes Glück über Umwege doch noch in einen Platz in einem Sprachkurs zu ergattern, aber darauf sollte man sich nicht verlassen.

Solche Sprachkurse sind unglaublich wertvoll, um die Grammatik richtig zu lernen oder daran zu feilen. Versucht das Gelernte im Anschluss bei Freunden oder Kommilitonen anzuwenden und fragt im Zweifelsfall nach, ob es so richtig ist. Diese Sprachkurse könnt und solltet ihr euch auch mit ETCS-Punkten anrechnen lassen.

Nachtleben in Dijon

Dijon ist ungefähr so groß wie Zwickau, da kann man sich schon fast denken, dass das Nachtleben eher überschaubar ist. Studentenclubs gibt es leider keine, dafür aber mehr klassische Clubs als in Zwickau.

Hier ein paar meiner Lieblingslokalitäten:

Barberousse- Jeder Student kennt die Piraten-Bar. Sie ist urich, bei Studenten und Leuten im studententüblichen Alter sehr beliebt und hat gute Drinks. Es gibt auch lokale Specials aber diese Challenges sind nur etwas für Hartgesottene.

Péniche Cancale- kaum bekannt und so unterschätzt. Es ist zugleich Bar und großer Eventraum in einem Boot. Ab und zu gibt es dort Live Konzerte zu studentischen Eintrittspreisen. Jedes mal wenn ich da war, hat am Ende des Abends das Schiff vor ausgelassenen Menschen gebebt.

L'Antre Il Mondes- Meine absolute Lieblingsbar!! Sie macht auf den ersten Blick einen sehr... ausgefallenen Eindruck. Überall an der Wand hängen Schwerter, Streitkolben, Wappen, Karten von Fantasiewelten wie Mittelerde und auch die rockige Musik ist vielleicht zu Beginn etwas ungewohnt aber die Bedienung ist super nett, die Atmosphäre ist ausgelassen und die Cocktails sind einfach ein Traum! Genau wie die Bar sind sie absolut einzigartig. Die meisten werden mit Bier gemacht und ich, als Mensch der sonst Bier eher in Ausnahmefällen trinkt, muss sagen, dass ich nirgends sonst jemals so leckere Cocktails hatte.

Nahe Ausflugsziele

Das Stadtzentrum Dijons ist gerade für eine doch recht kleine Stadt sehr sehenswert, lebendig und Ursprung so mancher Legende.

Nehmt euch einen Nachmittag Zeit um dem „Pfad der Eule“ (Dijons Wahrzeichen) zu folgen.

Es werden regelmäßig kostenfreie Stadtführungen angeboten, bei denen über Kultur, Leute, traditionelle Küche und Geschichte berichtet wird.



Lac Kir ist der Stadtsee Dijons. Es ist erlaubt in ihm zu baden, wobei der See weniger als Badesee gedacht ist. Sehr zu empfehlen ist er auf jeden Fall für Picknicks oder zum Joggen. Der Blick über den See ist wunderbar.



Der Weg nach **Beaune** über die Weinstraße ist ein absolutes Muss. Ich habe mit Freunden eine Fahrradtour nach Beaune unternommen. Gerade wenn man den indirekten Weg mit kleinen Schlenkern über die Dörfer macht ist die Strecke unglaublich malerisch. Überall gibt es Weinberge und Kellereien, welche Weinverkostungen anbieten.



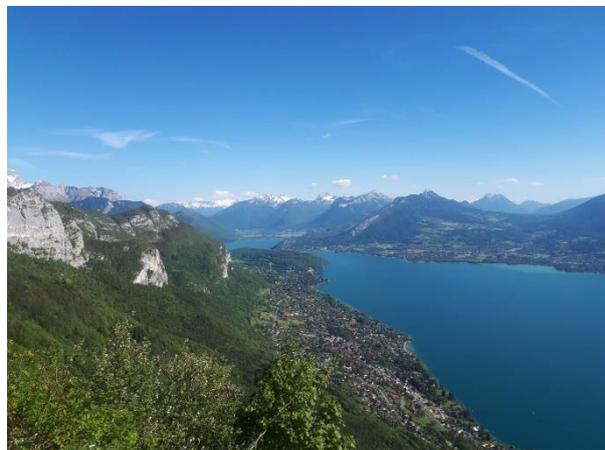
Ferne Ausflugsziele

Paris ist nicht allzuweit entfernt von Dijon. FlixBus Tickets gibt es regelmäßig für drei Euro. Wenn ihr Paris noch nicht kennt, nutzt die Gelegenheit.

Annecy wird auch Venedig der Alpen genannt, da es direkt an einem See erbaut ist und ein Ausläufer des Sees die Stadt selbst durchzieht. Nirgends sonst ist die Eisdielendichte so groß wie hier. Nehmt euch die Zeit und stellt euch bei einer der beliebteren Eisläden an. Es lohnt sich.

Annecys See liegt von dicht bewaldeten, felsigen Bergen umschlossen, die ein Paradies für Wanderer darstellen plant eine Übernachtung mit ein, damit ihr euch mindestens 4 Stunden zum Wandern Zeit nehmen könnt. Der Ausblick ist es absolut wert!

Am besten ist Annecy mit einem BlaBlaCar zu erreichen.



Die **Chateaux de la Loire** solltet ihr auch gesehen haben. Ihr werdet vermutlich nicht alle sehen, da sie einfach viel zu zahlreich sind. Plant am besten mindestens eine Übernachtung in der Region des Val du Loire ein, um mindestens 5 Schlösser zu sehen. Viele Chateaux sind mit dem Zug recht gut erreichbar.



Hätte ich das nur früher gewusst

In so gut wie jeder Stadt gibt es eine Lokale Erasmus initiative. So könnt ihr mit der ESN zahlreiche Ausflüge unternehmen. Die meisten sind komplett kostenlos oder sehr günstig und absolut perfekt um Dijon und Umgebung zu entdecken. Allerdings bietet es sich an vor offiziellem Vorlesungsbeginn anzureisen, da in Dijon die meisten von ESN angebotenen Unternehmungen kurz vor Semesterstart oder innerhalb des ersten Monats des Semesters stattfindet. Natürlich ist das auch die Perfekte Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen.

Holt euch sobald ihr in Dijon seit eine CarteCulture étudiant! Damit habt ihr in fast alle Museen kostenlosen Eintritt, Kino ist vergünstigt und ab und zu kommt man kostenlos in Opern, Ballette etc.

Ich bin erst sehr spät auf die CarteCulturele aufmerksam geworden, konnte aber durch sie die Oper Carmen sehen und war absolut begeistert. Ich hätte nie gedacht, dass man kostenlos in eine derartig hochkarätige Vorstellung kommt.

Rückblick und Fazit

Das Erasmussemester in Frankreich zu machen war die beste Entscheidung meiner ganzen Studienzeit. Es hat mich charakterlich sehr vorangebracht und war erst der Beginn einer ganzen Reihe von kürzeren Reisen. Ich empfehle es jedem ein Erasmussemester zu machen, selbst wenn eure Sprachkenntnisse bis dahin nicht die Besten sind. Das Erlernen einer Sprache macht eure Reise deutlich spannender.

Man lernt viele tolle Menschen kennen und vielleicht findet man sogar eine fortan geliebte Seelenverwandte, mit der man im Anschluss nach Kanada reisen kann... oder wo immer es euch sonst so zieht 😊

Wenn ihr vor habt nach Dijon zu gehen und unbedingt noch ein paar Infos über die Stadt und das Leben in Frankreich braucht, könnt ihr gerne eine E-Mail mit Fragen an meine Adresse Sebastian.Brosch.fc3@fh-zwickau.de senden.